



Wanderung zum idyllischen Schnappenkircherl in den Chiemgauer Alpen.Â

Beitrag

Es ist der kalendarisch letzte Sommertag, morgen ist Herbstbeginn. Ein Freund von mir war noch nie bei der Schnappenkirche, einem der Highlights im Chiemgau – das soll sich heute Ãndern.

AnstiegsmÃglichkeiten zur Schnappenkirche oder St. Wolfgang auf dem Schnappenberg gibt es mehrere: zwei von Staudach-Egerndach aus und einer von Marquartstein.Â Der direkte Anstieg vonÂ Staudach-Egerndach ist steil, erfordert Trittsicherheit und ist oft recht dreckig, wer das scheut, nimmt besser den Umweg Ãber die Staudacher Alm, in der man auch gut einkehren kann. Der bequemste Weg fÃhrt von Marquartstein hinauf. Ich kenne alle drei Anstiege und entscheide mich heute fÃr den von Marquartstein.

Wir startenÂ die aussichtsreiche WanderungÂ zum historischen SchnappenkircherlÂ (1113Â m) Â beim Wanderparkplatz oberhalb der Burg (610 m).Â Â DerÂ bequemeÂ WegÂ mit moderater Steigung verlÃuftÂ unter dem Predigtstein hauptsÃchlich durch Wald, es gibt aber auchÂ schÃne Ausblicke auf Marquartstein, das Obere Achental und die Chiemgauer Berge vom Staffn Ãber Friedenrath,Â Hochplatte bis zum Geigelstein und Breitenstein.Â Es sind auch ein paar Mountainbiker unterwegs und auf halber Strecke begegnet uns eine Gruppe frÃhlicher Kinder, eine Schulklasse, die von der Staudacheralm herunterkommt. Wir fragen sie, ob es ihnen gefallen hat, was wir uns ob der strahlenden Augen hÃtten ersparen kÃnnen – sie fanden ihren Schulausflug toll.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **Standard**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf den Button unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

[Inhalt entsperren](#)

[Weitere Informationen](#)

Nach einer Kurve stehen wir dann plÃtzlich vor demÂ SchnappenkircherlÂ und dem danebenstehendenÂ Schnappenberg-Almkreuz. Die kleine Kirche ist dem heiligen Wolfgang von

Regensburg geweiht und gehört zur Pfarrei Staudach-Egerndach. Sie wurde 1640 anstelle einer hölzernen Kapelle als Gedächtniskirche für Graf Marquart von Hohenstein (Erbauer der Burg Marquartstein) errichtet. Der Legende nach wurde der Graf an dieser Stelle bei der Jagd ermordet.

Ein paar Wanderer sitzen auf den Bänken vor dem Kircherl und genießen den traumhaften Panoramablick auf die darunterliegenden Ortschaften von Grassau über Staudach-Egerndach bis hinüber nach Äbersee, auf das Kendlmühlfilz und vor allem den grandiosen Blick auf den Chiemsee mit seinen Inseln – einfach ein fantastischer Ort. Auch wir setzen uns auf eine Bank, machen Brotzeit und können uns kaum satt sehen.

Nach einem Blick ins Innere der recht einfach ausgestatteten barocken Kirche machen wir uns auf den Weg zurück ins Tal, auf demselben Weg wie beim Aufstieg.

Marquartstein



Staffnblick
Hochplattenblick



die Hochplatte



Geigelsteinblick





die Schnappenkirche



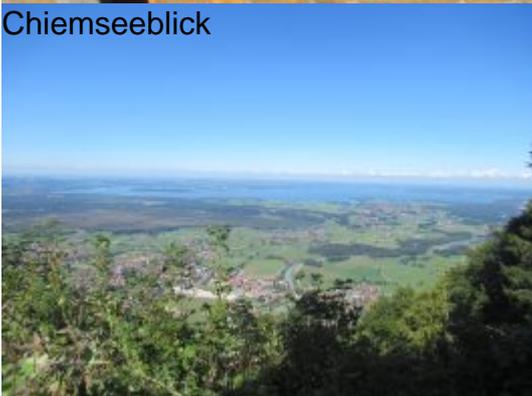
das Schnappenberg Almkreuz
Schnappenbergbesucher



traumhafter Ausblick



Chiemseeblick

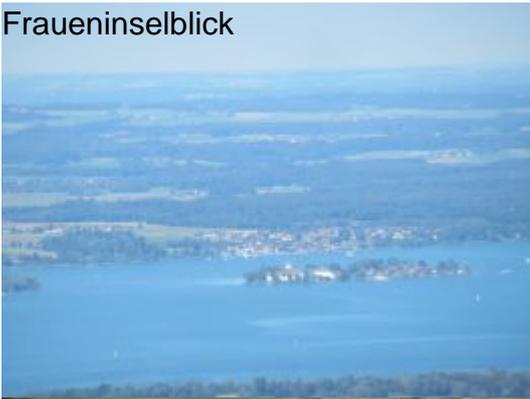


Herreninselblick





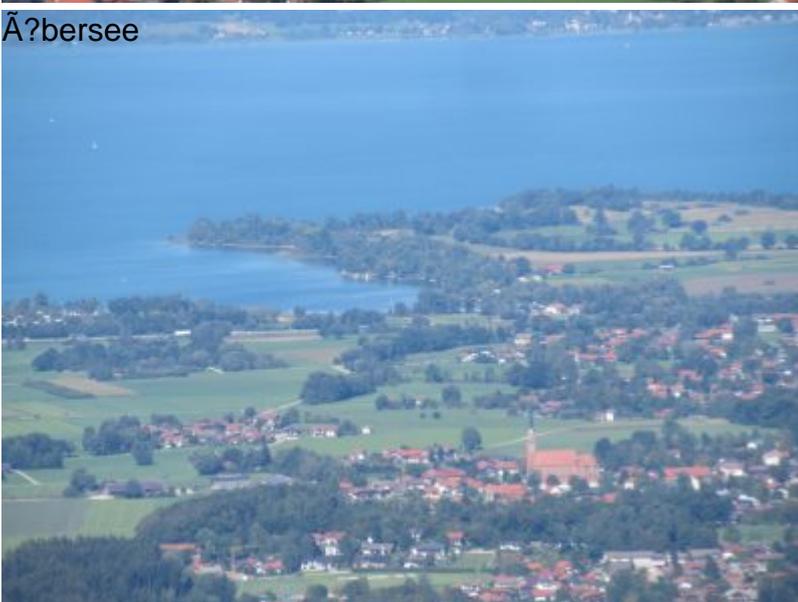
Fraueninselblick



Grassau



Äbersee



Schnappenkirche Info

Die Kirche St. Wolfgang auf dem Schnappenberg wurde in der auf uns gekommenen Form in den Jahren 1637-39 nach dem Plan von Wolf König, Stadtmaurermeister in Traunstein erbaut. Die Ausführung der Maurerarbeiten lag in den Händen des Platers Georg Fraunrieder, Wiesenhausen. Die Zimmerarbeiten führte Georg Höckhl, Unterwössen aus. Die Fresken schuf Wolf Jakob Schroll, Traunstein.

Aus dem Jahr 1630 wird darüber berichtet:

Wolf Jacob Schroll, Maler und Bürger zu Traunstein hat aufm Schnappen im neuen Goltshaus den gannzen Cor mit gueten beständigen Farben, nemlich in den neun Feldern jedes ein zimlich groß gannztes Bild, schöne Engelakhopf und Koteschgen wie auch die gewöhnliche 32 Apostel Creiz gemachten Das besonders schöne und wertvolle Altarbild mit dem hl. Wolfgang malte im Jahr 1644 der Münchner Hofmaler Caspar Amort, der ursprüngliche, nicht mehr vorhandene Altar war ein Werk des Münchner Bildhauers Mathäus Schütz vom Jahr 1644. Der gegenwärtige Altar wurde 1880 nach einem Entwurf des Malers Stefan Seiner, Unterwössen gebaut. Dabei hat man das alte Altarbild übernommen und in den schönen Kokoskorahmen, der aus der Kirche von Schleching kommt, gesetzt. Das Kunstgeschmeidele Gitter führte Michael Boyer, Schlosser in Marquarstein aus. (1885)

Zur Zeit der Erbauung dieser ca. 1100 m hoch gelegenen Kirche stand in der Nähe derselben, über einem Brunnlein, bereits eine dem hl. Wolfgang geweihte hölzerne Kapelle. Diese soll nach einer alten Legende zur Erinnerung an den im Jahr 1096 an dieser Stelle ermordeten Grafen Marquart von Hohenstein, den Erbauer der Burg Marquarstein, errichtet worden sein. Die Kapelle wird erstmals gegen Ende des 16. Jahrh. erwähnt. In mehreren Berichten der Päpste des Klosters Herrenchiemsee aus den Jahren 1610-16 wird sie als stark besuchte Wallfahrtskapelle beschrieben, in der viele Wunder geschehen sein sollen. Propst Johannes Khain (1602-1615) berichtet, daß „bey dem Khürcchel St. Wolfgang auf dem Schnappen am gebürg am Wallarth entstanden sey“ und „alle Jar etlich hundert Persohnen die Capellen mit großer Andacht von verre orthen her besuchen, also vil und mancherley wunderwerckh sich erzagen mehrertheils dahero, seitemals durch besagtes Khürcchel ein frischer brunnen fleußt, darin sich allerley, mit gebühr zu melden, schadhafte Leuth waschen davon rain, auch die Khrumben und Lame gerath werden, wirdt diß wasser auch auf vil meil weegs in eyfriger andacht abgeholt und hinweckh getragen“ Die Kapelle wird 1660 letztmals erwähnt.

in der Schnappenkirche



**Jubiläumskonzert
1100 Jahre Prutting**

**BLASORCHESTER
DER MÜNCHNER
PHILHARMONIKER**

*Unter der Leitung von Albert Osterhammer
Moderation Traudi Siferlinger*

**Am Samstag,
den 27.07.2024
Einlass ab
17:30 Uhr**



Karten: www.prutting.de/kartenverkauf

Kategorie



1. Tourismus

Schlagworte

1. Chiemgau
2. Marquartstein
3. Schnappenkirche